



Gemeindebrief der ev. Kirchengemeinden Sohren und



Grafik: epd

Juni 2020 - August 2020 - Nr. 47

Andacht

»... das Herz aller Menschenkinder«

Salomo betete: »Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder.«
1. Könige 8,39 – Monatslosung Juni 2020

Freitag, 22. Mai. Ein schöner Abend im Frühling des Jahres 2020. Sanft fallen Regentropfen. Ganz so, als würde der Himmel die Erde sachte küssen... Warum nur hat mein ehemaliger Nachbar Detlev diesen seltsamen WhatsApp-Status? »Das beste an Corona WAR die Ruhe.« WAR. Drei lärmige Grossbuchstaben.

Mein Auto rollt die letzten Meter auf seinen angestammten Parkplatz unter der Reiler Brücke. Nein, kann es nicht. Die Mittelmosel ist überschwemmt – nicht vom Hochwasser, sondern von Wohnmobilen.

Gleichwohl habe ich für Markus und mich ein Plätzchen bei Antonio ergattert. Wir treffen uns einmal im Monat. Stellen Sie sich das ganze als Stammtisch mit Pfarrer und Informatiker vor; der Kreis ist so exklusiv, dass er nur zwei Personen umfasst... Ich berichte aus meiner Predigtwerkstatt. Wird alles zerpfückt. »Das versteht kein Mensch, glaub's mir. Hör auf, in Metaphern zu reden! Du musst zuspitzen!« Bevor ich zurück ätzen kann, bringt Antonio die Liste zum Registrieren. »Wie macht ihr das in der Kirche, beim Gottesdienst?«

Natürlich! Es geht, auch, um Corona und Gesetze. Einmal mehr lässt sich merken: Es gibt ganz viele, sehr unterschiedliche Sichtweisen. Der Wunsch, wieder nach draußen zu kommen, ist aber allgemein. Der Wunsch, wieder zusammen zu kommen, auch. So wie früher.

Vielleicht hat man, doch! vieles zu selbstverständlich genommen. Vielleicht hat man, doch! vieles in seinem Wert nicht richtig gewürdigt. Das Geld fließt wieder wie früher, vermutlich mehr als sonst. Trotzdem fehlt irgendetwas. Etwas, das sich nicht mit Geld bezahlen lässt. Einiges fehlte schon immer. Das lässt sich jetzt ebenfalls merken.

Die 21. Kalenderwoche begann mit einem Telefonat, in dem es um die Angst vor der »Zweiten Welle« ging. Sie endete mit der Meinung, Corona sei »auch nur ein Virus«. Es solle doch bitte ein jeder selbst zusehen... Nein, glaube ich nicht. Und: Nein, ich glaube auch nicht, dass wir zur »Normalität« zurückkehren werden. Vielleicht ist das ja auch gar nicht so erstrebenswert.

Was erstaunt: Wie unterschiedlich die Menschen mit der Situation umgehen. Die Monatslosung von Juni spricht von »Menschenkinder«. Das trifft es. Eigentlich immer. Menschen müssen lernen. Ein Tag lehrt den anderen. Die Welt dreht sich; nicht immer um dieselben Achse. Immer wieder stehen wir Menschen davor wie die Erstklässler vor Alphabet und Einmaleins. Als Menschenkinder, die a Schulbank des Lebens zurück kehren. Hier gibt es keine »Soziale Distanz«. Menschenkinder lernen voneinander.

Die »Zeiten von Corona« sind nicht einfach gut oder böse. Sie sind das, was wir daraus lernen und damit machen. Zum Lernen und Machen ist immer Zeit. Schließlich leben wir auch Anno Domini 2020 im »Jahre des Herrn«.

Ja, doch! Selbstverständlich kann man sich ärgern! Zum Beispiel über mich selbst. Wenn ich mich dabei ertappe, dass ich nicht zuhöre und stattdessen »Richtig und Wichtig« raushaue. Ja, doch, es gibt Meinungen und Deinungen, die will ich nicht verstehen, die kann ich nur blöd finden. Isso.

Die Monatslosung sagt mir dann: Halt! Gott allein kennt das Herz aller Menschenkinder! Wenn einer uns kindisch vorkommt mit dem, was er sagt und tut – dann kann das tatsächlich etwas aussagen, muss es aber nicht. Gott allein weiß, was in uns lebt und webt, sich regt und bewegt. Gott allein sieht, auf welchem Lernweg wir uns bewegen und ob das wirklich alles weiterführt. Und in Seiner Hand sind wir alle.

Schließlich ist es ein Wunder, wenn man es recht bedenkt: Gott allein kennt das Herz aller Menschenkinder. Gott, den der Himmel und aller Himmel Himmel nicht fassen kann, den auch unsere Gotteshäuser nicht fassen können: ER hält es in unserem Herzen aus. Darin sehe ich den inneren Kern unserer Lernfähigkeit, ja, unseres ganzen Lebens!

Ihr Pfarrer Ingo Seebach



Grafik: GEP

Installationen an der Kirche in Ober Kostenz



Florence Nightingale

Eine von uns!

Ein Beitrag zum evangelischen Namensgedächtnis

Am Dienstag, dem 12. Mai jährte sich ihr Geburtstag zum 200. Mal. Ihren Vornamen verdankt sie der Stadt in der Toskana, wo sie am 12. Mai 1820 das Licht der Welt erblickte. Ihr Nachname geht auf den Erbonkel ihres Vaters William Edward, einem geborener Shore zurück. Dieser Onkel hinterließ ihrem Vater ein beträchtliches Vermögen und den Namen »Nightingale«. Ihr Urgroßvater William Smith setzte sich im britischen Unterhaus für die Rechte der unteren Schichten, die Religionsfreiheit und die weltweite Achtung der Sklaverei ein.

Den Nachnamen behielt sie ihr Leben lang, Heiratspläne scheiterten, das Verhältnis zu Mutter und Schwester gestaltete sich nicht glücklich, sie kam mit einer rätselhaften Krankheit aus dem Krimkrieg zurück. Obwohl die Legendenbildung schon zu Lebzeiten einsetzte und früh nach Deutschland übersprang, war sie keineswegs unumstritten, nach wie vor gibt ihr Charakter den Geschichtsschreibern Rätsel auf. Sie gilt als »Begründerin der modernen westlichen Krankenpflege und einflussreiche Reformerin des Sanitätswesens und der Gesundheitsfürsorge in Großbritannien und Britisch-Indien« Außerdem, weniger bekannt, gilt sie »als Pionierin der visuellen Veranschaulichung von Zusammenhängen in der Statistik« (so die deutsche Wikipedia am 12. Mai 2020). Wir sprechen von Florence Nightingale.

Im Januar 1837, sie ist gerade noch sechzehn Jahre alt, tobt ein Grippewelle durch den Süden Englands. Nur wenige bleiben gesund. Florence Nightingale gehört dazu und kümmert sich um die Kranken, so gut sie kann. In einem Brief beschreibt sie selbst als »Krankenschwester, Gouvernante, Hilfspfarrerin und Ärztin« In dieser Zeit geschieht etwas mit ihr. Am Dienstag, dem 7. Februar 1837 schreibt sie in ihr Tagebuch: »Gott sprach zu mir und rief mich in seinen Dienst.«

Was da genau geschah, liegt bis heute im Dunkeln - aber wie sich das auswirkte, das steht in den Geschichtsbüchern. Auch später hat sich immer wieder Gott in ihrem Leben bemerkbar gemacht. Der christliche Glaube (in protestantischen Prägung) war wohl ein zentrales Motiv ihres Lebens.

Für die allermeisten verbindet sich ihr Name mit dem Krimkrieg (1853-1856), dabei vor allem mit der Organisation des Militärkrankenhauses in Scutari (heute der Stadtteil Üsküdar auf der asiatischen Seite Istanbuls). Die Zustände dort müssen katastrophal gewesen sein. Ausufernde Bürokratie kannte man schon damals, Hygiene noch nicht.

Um es auf deutsch zu sagen: Nightingale und ihre Schwestern haben erst einmal sauber gemacht und Ordnung geschaffen, an der Verwaltung vorbei Tausenden von Hemden, Trinkbechern und Socken beschafft, eine funktionierende Wäscherei aufgebaut... Damit die Verwundeten nicht wochenlang dieselben

Nightingale kannte die genauen medizinischen Hintergründe nicht, wie wir sie heute kennen könnten – aber sie erkannte, dass es für die Patienten besser ist, wenn die Ärzte ihre Kittel wechseln, nachdem sie von einer Operation kommen. Sie verstand, dass man schlecht belüftete, ungeheizte und rattenverseuchte Stationen und Korridore ebenso wenig hinnehmen muss wie verdreckte Böden, unzureichende sanitäre Anlagen und Mäden in unversorgten Wunden. Es fehlten so einfache Dinge wie Kissen, Decken, Teller, Besen, Besteck, Scheren, Handtücher, Tablettts, Waschbassins und Verbandszeug.

Als sie das Krankenhaus im heutigen Üsküdar neu und straff organisierte, setzte sie ihre Erkenntnisse konsequent um: »Sie beschaffte eine ausreichende Menge an Bettgestellen und Bettzeug, ließ einen bis dahin unbenutzbaren Flügel des Krankenhauses renovieren und alle Betten durchnummerieren, richtete auf den geräumigen Treppenaufgängen für jede Etage Behandlungsräume ein, veranlasste, dass alle Stationen geheizt wurden und ausreichend Zinkwannen zum Waschen der Patienten vorhanden waren, organisierte zwei Küchen, in denen spezielle Krankenkost zubereitet wurde, ordnete den Einkauf von Gemüse an und ließ, um den verbreiteten Skorbuterscheinungen entgegenzuwirken, eingekochten Zitronensaft ausgeben.«

Heute wirkt das alles ganz selbstverständlich. Damals war das alles sehr neu. Man reibt sich gleichsam die Augen, wenn man sich bildlich vorstellt, was vor 160 Jahren als völlig »normal« galt. Zugleich wird klar, warum Nightingale zu Lebzeiten eine ziemlich kontroverse Gestalt abgeben hat. Für uns heutige ist sie, auch als Medizinstatistikerin, die »Mutter aller Hygieneregeln«.

Und das wurde sie auch wegen ihres, unseren christlichen Glaubens. Die nähere Beschäftigung mit ihr dürfte sich lohnen! Wie auch immer: Wir wollen ihr Andenken ehren! Und gründliche Hände- sei es durch das waschen.



Georg Wilhelm Friedrich Hegel

Vor 250 Jahren wurde der Philosoph Hegel geboren

Systematiker der Wirklichkeit

Der Entwurf des letzten großen philosophischen Systems stammt aus der Feder eines Nachtarbeiters. Der Philosoph und Liebhaber der griechischen Antike Georg Wilhelm Friedrich Hegel gibt dafür folgende Begründung: „Erst in der Dämmerung beginnen die Eulen der Minerva ihren Flug.“ Vor 250 Jahren, am 27. August 1770, wurde er in Stuttgart geboren. Es dauert lange, bis Hegel seine Gedanken reif für die Öffentlichkeit hält. Der ehemalige Student der evangelischen Theologie und Philosophie ist ein langsamer und zäher, aber in die Tiefe bohrender Denker. Innerhalb von nur 13 Jahren entfaltet er an der Berliner Universität eine Lehrtätigkeit, die ihn zu dem herausragenden Philosophen des 19. Jahrhunderts macht. Am 14. November 1831 stirbt Hegel im Alter von 61 Jahren überraschend an der Cholera. Seine Philosophie aber wirkt über seine Schüler Karl Marx und Friedrich Engels bis in die heutigen politischen Verhältnisse hinein.

Die von ihm entwickelte dialektische Methode besagt, dass gegensätzliche Größen (These und Antithese) einander nicht ausschließen müssen, sondern in einer „goldenen Mitte“ (Synthese) aufgehoben werden. Entdeckt hat Hegel dieses dialektische Prinzip an der Liebe. Da gibt es den Liebenden, der sich selbst bejaht und – formal gesprochen – die These setzt. Um den Geliebten lieben zu können, muss der Liebende aus sich selbst hinausgehen, sich selbst verneinen. Das ist die Antithese. Zu ihrer Erfüllung kommt die Liebe aber erst in der Synthese.

Der Philosoph geht sogar so weit, selbst Gott nach diesem Strukturprinzip zu verstehen. Gott, der die Welt geschaffen hat, überlässt die Schöpfung nicht sich selbst, sondern



Grab des Philosophen Hegel auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof in Berlin.

geht in die Schöpfung ein und entwickelt sich als „der Weltgeist“ oder die „Vernunft“ immer weiter. In diesem Sinne kann Hegel sagen, dass alles, was wirklich ist, auch vernünftig ist, und alles, was vernünftig, auch wirklich ist.

Kritikern, die ihn auf die Widersprüche zwischen der Wirklichkeit und seinem System aufmerksam machten, soll Hegel geantwortet haben: „Umso schlimmer für die Wirklichkeit.“ Tatsächlich liegt Hegels Philosophie ein nahezu naiver Fortschrittsglaube zugrunde. Wie selbstverständlich geht er davon aus, dass mit ihm und seiner Zeit die Weltgeschichte einen absoluten Höhepunkt erreicht habe. Trotz aller Schwächen: Wer heute Philosophie treiben möchte, um nach der Wahrheit und dem Sinn des Lebens zu fragen, kommt an Hegel nicht vorbei. REINHARD ELLSEL

Kirchenkreis

Der Ev. Kirchenkreis Simmern-Trarbach sucht zum 01.06.2020 oder später

einen jungen Menschen für das
Freiwillige Soziale Jahr bzw.
den Bundesfreiwilligen Dienst

im Kooperationsraum Kirchberg - Sohren

Einsatzorte sind die

ev. Kirchengemeinden Sohren – Ober Kostenz und
Büchenbeuren – Lauferweiler – Gösenroth.

VIELFALT GEMEINSCHAFT GEISTESGEGENWART

Gemeindepädagogische Arbeit

schwerpunktmäßig mit Kindern und Jugendlichen
sowie mit weiteren Zielgruppen (Familien, Senioren, Frauen, Männern...)
Diese Arbeit bietet vielfältige Einsatzmöglichkeiten mit Ihren Fähigkeiten

- Planung und Durchführung von zielgruppenorientierten Angeboten
- Begleitung und Schulung der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen
- Mitwirkung in der Konfirmand*innenarbeit und bei Gottesdiensten, die im Zusammenhang mit der gemeindepädagogischen Arbeit stehen
- Mitgestaltung von Freizeiten / Ferienspielen / regionale und überregionale Projekte
- Öffentlichkeitsarbeit
- Mitarbeit bei projektbezogener Flüchtlingsarbeit im Team (z.B. Veranstaltungen)

Wir erwarten:

- Interesse am pädagogischen Bereich
- Teamfähigkeit und auch selbstständiges Arbeiten
- Organisationsfähigkeit
- Führerschein

Wir bieten:

- Vergütung nach dem Bundesfreiwilligengesetz
- Bildungsseminare
- eine Anleitung, Einführung und Teamwork mit dem ansässigen Gemeindepädagogen
- Vielfalt und Kooperation in verschiedenen Teams mit ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen
- Eine abwechslungsreiche Tätigkeit mit Eigenverantwortung
- Großer Spielraum für eigene Ideen

Fragen und Bewerbung an:



Bücherei (Sohren)

Neues aus der Bücherei

Hallo ihr Lieben,

sechs Wochen ohne Bücherei! Hat es das in den 13 Jahren, die ich die Bücherei leite schon einmal gegeben? Nein! Selbst in dem Jahr, wo ich so krank war, haben Beate Rausch, Pia Dreher und Jörg Lindner die Bücherei betreut. Und wer hat es gewagt uns diesmal daran zu hindern? „CORONA“! Eine Viruserkrankung, die sich weltweit ausgebreitet hat. Eine sogenannte Pandemie.

Aber - jetzt erst recht! Ab dem 08. Mai haben wir wieder geöffnet. Selbstverständlich unter den strengsten Sicherheitsbedingungen und natürlich mehr Platz, um den nötigen Sicherheitsabstand einzuhalten.

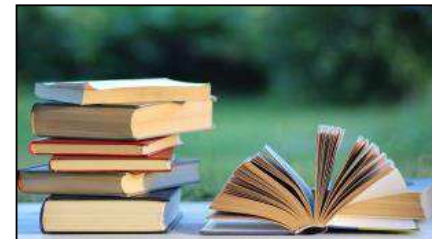
Jetzt aber noch etwas erfreuliches! Der diesjährige Lesesommer findet statt.

Am Dienstag, den 23. Juni starten wir um 15.00 Uhr in den Lesesommer. Die Anmeldekarten für den Lesesommer gibt es ab sofort in der Bücherei. Besonders herzlich eingeladen sind die 1. Klässler, auch wenn es mit dem Lesen, bedingt durch den Schulausfall, noch nicht so richtig klappt. Eine generelle Abhörpflicht besteht, dank Corona, nicht. Also! Auf geht's!

Unser Motto für dieses Jahr ist nicht nur „Abenteuer beginnen im Kopf“ sondern auch „Jetzt erst recht!“

Ich hoffe, ich kann euch alle zum Lesesommer begrüßen.

Eure
Monika Lindner und Team



Bücherei (Ober Kostenz)

Neues aus der Bücherei

Endlich nach langer Zeit können auch wir wieder öffnen. Gerade pünktlich um sich auf den Lesesommer 2020 vorzubereiten!

Deswegen können wir alle Interessierten zwischen 6 und 16 Jahren einladen auch dieses Jahr während dem Sommer Bücher zu lesen, eine Urkunde zu gewinnen und an einer landesweiten Verlosung teilzunehmen. Informationen könnt Ihr Euch in der Bücherei abholen. Fragen beantworten wir gerne!

Wir haben für Euch viele neue Bücher bestellt und jeder Buchwunsch ist uns herzlich willkommen.

In unserem Sortiment befinden sich nicht nur Bücher, sondern auch spannende Comics, DVDs und CDs.

Im Moment haben wir auch Bücher in englischer Sprache für Jung und Jünger und Bücher in Großdruck.

Eltern sowie Großeltern, die ihre Kinder oder Enkel in die Bücherei bringen, werden ebenfalls bei uns etwas finden können.

Also kommt vorbei und leiht was aus.

Noch können wir unseren Betrieb nicht regulär aufnehmen, deswegen werden aktuelle Öffnungszeiten im Mitteilungsblatt und auf der Seite unserer Kirche (sohren.ekir.de) veröffentlicht.

Auch ist der Besuch nur für Einzelne Besucher*innen bzw. maximal 4 Mitglieder eines Haushalts mit Mund-Nasen-Schutz möglich.

Wir bitten um Verständnis für eventuelle Wartezeiten vor der Pfarrscheune und während dem Warten Abstand zu einander zu halten.

Weitere oder neue Einschränkungen oder Lockerungen erfahrt Ihr direkt bei der Bücherei oder einer Mitarbeiterin.

Auf Euren Besuch freut sich,

das Büchereiteam Ober Kostenz
Pfarrscheune
Auf dem Rech 1
55481 Ober Kostenz

Lesen öffnet Welten – Verstehen öffnet die Seele.

Uwe-Carsten Edeler

„LESESOMMER Rheinland-Pfalz“

vom 22. Juni bis 22. August 2020 in den Büchereien Sohren und Ober Kostenz
Anmelden, lesen und Preise gewinnen

Am 22. Juni 2020 startet der dreizehnte Lesesommer Rheinland-Pfalz. Beim diesjährigen Lesesommer bieten 194 kommunale und kirchliche Bibliotheken landesweit den Lesesommer wieder für Kinder und Jugendliche von sechs bis 16 Jahren an, darunter auch die Büchereien Sohren und Ober Kostenz.

Wer in den Sommerferien mindestens drei Bücher liest, erhält eine Urkunde. Viele Schulen vermerken die erfolgreiche Teilnahme zudem positiv im nächsten Zeugnis.

Wer zu einem gelesenen Buch auch eine Bewertungskarte in der Bibliothek ausfüllt und abgibt, nimmt bei dem landesweiten Gewinnspiel teil. Je mehr man liest, desto höher sind die Gewinnchancen. Der Hauptgewinn ist ein Gutschein für einen zweitägigen Aufenthalt für vier Personen im Europapark Rust.

Der Lesesommer ist Teil der landesweiten Kampagne „Leselust in Rheinland-Pfalz“ und wird jährlich mit 100.000 Euro vom Land unterstützt. Die Leseförderaktion wird durch das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz koordiniert. 2008 startete der Lesesommer mit 88 teilnehmenden Bibliotheken und ist heute nicht mehr aus dem Sommerprogramm tausender Kinder und Jugendlicher in Rheinland-Pfalz wegzudenken.



Kindergottesdienst zu Hause

Jesus sagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Wenn der Gottesdienst in der Kirche oder im Gemeindehaus ausfällt, dann könnt Ihr zu Hause mit Euren Eltern, Geschwistern und wer noch bei Euch im Haus lebt Gottesdienst zusammen feiern. So habt Ihr diese besondere Zeit bei Euch Zuhause. Gott wird dabei sein.

Am Sonntag, werden um 10:00 Uhr alle Glocken läuten und laden uns ein zum Gebet. Vielleicht schafft ihr es, dann auch mit vielen Anderen zur gleichen Zeit gemeinsam einen Gottesdienst, das Gebet oder diesen Kindergottesdienst zu feiern.

Sucht euch einen schönen Ort aus und macht es Euch richtig gemütlich. Gestaltet Euch den Ort für den Gottesdienst, mit den Dingen, die ihr so findet. Legt Kissen aus, auf denen ihr Sitzen möchtet, wer möchte kann eine schöne Mitte gestalten oder einen „Altar“ mit einer Kiste bauen. Den Platz könnt ihr schön schmücken, z.B. mit Blumen, Blättern oder schönen Bildern. Sehr schön ist auch eine brennende Kerze, die daran erinnert, dass Gott unser Licht ist und bei dieser Feier bei uns ist.

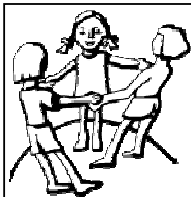
(Bitte die Kerze nur anzünden, wenn Eure Eltern dabei sind!!!)

Ihr könnt Euch an dem Ablauf orientieren, wenn ihr Lust auf ein anderes Lied oder Gebet habt, könnt ihr das gerne ergänzen, ändern oder auch etwas weglassen.

Wir denken an Euch und feiern am Sonntag mit Euch zu Hause den Kindergottesdienst.

Euere Kigo – Teams
Tobias Hauth, Gemeindepädagoge
Monika Schirp, Gemeindepädagogin

Koopraum Kirchberg-



Sohren

a u s d e m

Votum: Wir beginnen den Kindergottesdienst in Gottes Namen, der die Stimme erhebt für die Rechte der Kleinen.

Im Namen Jesu Christi feiern wir Kindergottesdienst, der uns Kraft und Gemeinschaft verheißt

Und mit dem Heiligen Geist, der uns alle Zeit umgibt und behütet. Amen.

Lied: „Lasst uns miteinander“

Ihr findet das Lied auch bei Youtube:

<https://www.youtube.com/watch?v=MutyHmGhZ5U>

Nachgedacht über: Turmbau zu Babel (1. Mose 11, 1 – 9)

Wer kennt schon die Geschichte über den Turmbau zu Babel?

Ich habe ein schönes Video aus einem Lego-Bibel-Filmfestival über diese Geschichte gefunden. Schaut es euch an ☺

https://www.youtube.com/watch?v=TplgZoqo_kg

Die Menschen bauten in Babel einen großen Turm, damit jeder sehen konnten wie groß und mächtig sie sind. Der Turm sollte bis zum Himmel ragen. Aber Gott verhindert dieses große Vorhaben. Er verstreut die Menschen auf der ganzen Welt und gibt ihnen ganz unterschiedliche Sprachen.

Eigentlich wird dies als Strafe von Gott angesehen, da sie sich selbst wie Gott sehen wollten. Aber ist es wirklich eine Strafe, dass wir auf der ganzen Welt eine andere Sprache sprechen, eine andere Kultur leben und anders aussehen?

Wir sollten die Unterschiedlichkeit der Menschen auf der ganzen Welt eher als Geschenk von Gott für uns ansehen.

Denn diese Unterschiedlichkeit macht das Zusammenleben spannend und aufregend (und wenn ich versuche englisch zu sprechen, dann auch lustig ☺)

Die Vielfalt ist ein wertvolles Geschenk.

Wenn wir Begegnungen suchen zu anderen Sprachen, zu anderen Kulturen, zu anderen Lebensräumen, dann können wir Menschen viel voneinander lernen.

Gebet:

Guter Gott,

wir danken dir für die Vielfalt auf unserer Erde. Dass du jedem, seine Einzigartigkeit geschenkt hast. Schenke uns Mut, dass wir aufeinander zugehen, Ängste vor Fremden und Unbekannten abbauen und andere Sprachen, Lebensgewohnheiten, Spiele ausprobieren.

Wir können sicher sein, du nimmst uns an, so wie wir sind und so unterschiedlich wir alle sind.

Amen.

Lasst uns nun gemeinsam das am weitesten verbreiteten Gebet sprechen, dass uns alle Christen miteinander verbindet.

Vater unser im Himmel...

Segen:

Gott segne dich ganz und gar,
mit Haut und Haar, so wie du bist.

Deine behutsamen Hände,
deine lebendigen Augen,
deine hellhörigen Ohren,
deinen lachenden Mund,
deine wachsame Spürnase,
dein warmes Herz –heute und alle Tage. AMEN



„Turmbau zu Babel“ von Pieter Bruegel d. Ä.

Gottesdienst

...auch in den Zeiten von Corona

Am Abend des 14. März war es dann klar: Wir würden am Sonntag, dem 15. März keinen Gottesdienst feiern. Wegen Corona. Bis auf weiteres keine gemeinsamen, öffentlichen Andachten in den evangelischen Kirchen zu Ober Kostenz, Sohren und Todenroth. In den meisten anderen Kirchen auch nicht.

In den nächsten Wochen gewöhnten wir uns an den Ausdruck »Corona-Bekämpfungsverordnung Rheinland-Pfalz« und die zugehörige Abkürzung »CoBeLVO«. Wir wurden erfinderisch! Es gab Andachten und Gottesdienste im Internet und für den Briefkasten, zum Hören und Anschauen, zum Ausdrucken und Lesen. Außerdem:



- Annemarie Müller und ihre Schwester Susanne marschierten mit ihren drei Eseln zum Pfarrer-Kurt-Velten-Altenpflegeheim; ein Segen wurde gesendet und die Bewohner*innen winkten mit ihren Palmkreuzen...
- An Gründonnerstag wurde rings um die Kostenzer Kirche eine Installation aufgebaut, die das Geschehen in Gethsemane und auf Golgatha erlebbar machte.
- Am Ostersonntag wurden in der Sohrener Kirche die neue Osterkerze entzündet, die das Porzellanhaus Kaefer gespendet hatte; in der Kostenzer Kirche war die neue Kerze eine Spende von Steffi Stock und ihrem Lebensgefährten.
- Ein Team von mehr als 10 Menschen arbeitete an Webandachten für Karfreitag und Ostern, die auf YouTube veröffentlicht wurden.

Und, natürlich, gab es viele gute Formate im Rundfunk und Fernsehen.

Und, was sich in diesen Tagen auch entdecken ließ, durch die Bibel: Es gibt eine himmlische Liturgie, an der wir alle geheimnisvoll Anteil haben; dieser Gottesdienst verbindet die Christen weltweit miteinander. Als Symbol dafür haben wir sonntags die Kerzen entzündet und jeden Tag um 19.30 Uhr die Glocken geläutet.

Aber es war immer »etwas anderes«. Dann zeichnete sich ab, dass Gottesdienste unter Auflagen wieder möglich sein würden. Die Presbyterien berieten engagiert und intensiv das Schutzkonzept für die Gottesdienste in Sohren und

Die Eckpunkte der Schutzkonzepte haben wir auf der Website <http://sohren.ekir.de> veröffentlicht. Im wesentlichen machen sie die sog. A-H-A – Regel konkret:

- Abstand halten
- Hygiene wie Hände waschen und desinfizieren
- Alltagsmaske wie Atemwege zum Schutz der Anderen bedecken.

Dann war da die Sache mit dem »Gesang«. Es gilt: »Chor- und Orchestereinsatz sind untersagt. Auf Gemeindegesang soll verzichtet werden.« Wir verzichten. Aus Einsicht. Weil wir uns wünschen, dass sich alle sicher fühlen können. Deshalb kein Gemeindegesang, aber der Begrüßungsdienst am Eingang, der Check-In-Schalter und der Ordnungsdienst im Gottesdienstraum!

Dann ist da die Sache mit der Registrierung. Wir fertigen für jede Feier handschriftlich eine Liste an, auf der die Mitarbeitenden und die Teilnehmer*innen am Gottesdienst verzeichnet sind. Diese Liste wird nach 21 Tagen vernichtet. Dies dient dazu, im Fall der Fälle Infektionsketten nachvollziehen zu können. Es ist klar festgelegt, wer mit dieser Liste befasst ist, wo sie nach dem Gottesdienst aufbewahrt wird und wann wir sie an das Gesundheitsamt herausgeben. – Auch zu diesem Punkt gibt es unterschiedliche Meinungen. Aber: Man registriert sich auch sonst. Aber: Das mit dem Datenschutz nehmen wir sehr ernst. Das mit der Gesundheitsfürsorge indes auch.

Letzte Frage: Warum soll man sich in Sohren zum Gottesdienst anmelden? Damit jeder die Möglichkeit hat, Gottesdienst zu feiern, der Gottesdienst feiern möchte. Um das in den Zeiten von Corona zu gewährleisten, braucht es Planung und Organisation. Es wäre schön, wenn Sie uns dabei ein wenig unterstützen. Sie können uns einfach anrufen unter Tel.: 21 26 oder senden Sie eine Email: sohren@ekir.de



Ökumenischer Seniorenkreis

Liebe Seniorinnen und Senioren,

dieser Gruß kommt zu Dir als Gedicht,
von uns Allen, denn wir vermissen Dich.

**Wir wünschen Dir als Begleiter,
die Sonne, die Wolken, den Wind,
die Hoffnung als Wegbereiter,
den Stern, wenn die Nacht beginnt.
Ein treuer Gefährte, wie er auch heißt,
als dankbar empfundenes Glück
stelle sich freundlich neben Dir ein!
Wenn Du nur weißt;
Du brauchst niemals alleine zu sein,
legst Du den Lebensweg leichter zurück.
Und will es Dir scheinen Du habest ja keinen,
der dein Tun und Dein Streben versteht,
dann gibt es in Wirklichkeit
lange schon einen Schutzengel,
der Dir zur Seite steht.**

(Elli Michler)

Genieße die Sonne, wärm Dich auf an Ihr,
dann geht's Dir gleich besser in Deinem Quartier.
Genieße den Frühling, erfreu Dich an ihm,
das wünscht Dir von Herzen
Dein Seniorenkreisteam

Angelika; Irene; Liesel; Margret; Marion; Resi; Rita; Ursula





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



In Gottes Schule

Sie mussten zwar kein Diktat schreiben oder Mathe büffeln, aber auch biblische Helden hatten schwere Aufgaben zu lösen.

David ist ein Hirtenkind. Aber bald wird er gegen den Riesen Goliath kämpfen. Niemand sonst traut sich! Dabei ist David noch klein! Aber sein Gottvertrauen ist so groß! David besiegt Goliath, und er ist dabei innerlich gewachsen. (1. Samuel 17)

Gott hat Jeremia zum Propheten erwählt.

Der Junge traut sich nicht: «Ich bin noch so jung!» Aber Gott verspricht, ihm zu helfen. Jeremia soll machen, was Gott sagt. Und das kann er dann auch! (Jeremia 1,1-10)

Als Jesus im Tempel mit den Gelehrten spricht, ist er erst 12 Jahre alt. Trotzdem nehmen die gebildeten Männer Jesus ernst. Und sie staunen: Der Junge traut sich was! (Lukas 2,41-52)



Ich habe dich erwählt.



Abzählwörter für den Schulhof
1, 2, 3, 4, 5
der Storch hat keine Strümpf.
Der Frosch, der hat kein Haus,
und du bist raus.

Ameise
B.....
C.....
D.....
E.....
Fuchs.
G.....
H.....

Schreibe das ABC untereinander und ergänze jeweils zu einem Thema (Tiere, Vornamen, Lieblingsspielen usw.)



Rätsel: Welche Dinge gehören nicht in den Schulranzen?

Mehr von Benjamin ...
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de
Leitung: Dittmer, Kasper, Grottel, Computer



Termine in Sohren

Bücherei
Dienstag von 15.00 Uhr - 17.00 Uhr (nur im Lesesommer)
Freitag von 15.00 Uhr - 17.00 Uhr

Termine in Ober Kostenz

Bücherei
Aktuelle Öffnungszeiten werden im Mitteilungsblatt bekannt gegeben.

Termine (gemeinsam)

Presbyterium
Die Sitzungen der Presbyterien in Sohren und Ober Kostenz erfolgen nach Vereinbarung.

Besondere Termine

Dienstag, 23. Juni 2020 15.00 Uhr	Beginn des Lesesommers in der Bücherei in Sohren
Freitag, 04. September 2020 15.00 Uhr	Übergabe der Zertifikate in der Bücherei Sohren

Gottesdienstplan

Termin	Sohren	Ober Kostenz	Todenroth
14.06.2020 1. Sonntag nach Trinitatis		10.30 Uhr	
21.06.2020 2. Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr 11.05 Uhr	09.00 Uhr	
28.06.2020 3. Sonntag nach Trinitatis	09.00 Uhr 09.35 Uhr		
05.07.2020 4. Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr 11.05 Uhr		
12.07.2020 5. Sonntag nach Trinitatis		10.30 Uhr	
19.07.2020 6. Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr 11.05 Uhr	09.00 Uhr	
26.07.2020 7. Sonntag nach Trinitatis	09.00 Uhr 09.35 Uhr		
02.08.2020 8. Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr 11.05 Uhr		
09.08.2020 9. Sonntag nach Trinitatis		10.30 Uhr	
14.08.2020 Freitag		17.00 Uhr ? Abschluss Kindersommer	
16.08.2020 10. Sonntag nach Trinitatis		10.30 Uhr	

Termin	Sohren	Ober Kostenz	Todenroth
16.08.2020 10. Sonntag nach Trinitatis	14.30 Uhr Reg. Open Air - Gottesdienst am Mittelpunkt		
23.08.2020 11. Sonntag nach Trinitatis	09.00 Uhr 09.35 Uhr		
30.08.2020 12. Sonntag nach Trinitatis		Offene Kirche	
06.09.2020 13. Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr		
13.09.2020 14. Sonntag nach Trinitatis		10.30 Uhr	

Abkürzungen:

KiGoDi = Kindergottesdienst, FamGd = Familiengottesdienst, mA = mit Abendmahl, mKK = mit Kirchencafé, mKT = mit Kirchentee, mT = mit Taufe, TaufGd = Taufgottesdienst, TeamGd = Teamgottesdienst

Bitte beachten Sie auch das Mitteilungsblatt der Verbandsgemeinde und die Schaukästen. Ändern sich Gottesdienste, wird darauf deutlich hingewiesen. Sonst gelten die Angaben des Gemeindebriefes.

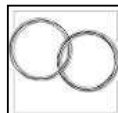
**Bittet und ihr werdet bekommen! Sucht und ihr werdet finden!
Klopft an und es wird euch geöffnet!**

Matthäus 7,7

Familiennachrichten



Taufen



Aufgrund der Corona-Krise konnten keine Taufen bzw. Trauungen abgehalten werden.



Beerdigungen

Aus Datenschutzgründen sind diese Informationen nur in der gedruckten Ausgabe zu finden.



Die Kirchen in Sohren und Ober Kostenz haben einen barrierefreien Zugang.

Telefonnummern

Pfarrer:	Hr. Seebach	06543/8229495 oder 0152/33766463
Jugendreferent:	Hr. Hauth	06543/8119602
Gemeindebüro:	Fr. Schmidt	06543/2126
Öffnungszeiten:	Montag	10.00 - 12.00 Uhr
	Dienstag	10.00 - 12.00 Uhr
	Donnerstag	14.00 - 17.00 Uhr
Mail:	sohren@ekir.de	

Sohren:

Stellv. Vorsitzender
des Presbyteriums:

Kirchmeister:	Hr. Gauer
Organistin:	Hr. Lyczkowski
Küsterin:	Fr. Jung
Altenheim:	Fr. Gelwer
Besucherkreis:	Hr. Bachert
Bläserkreis:	Fr. Theiß
Bücherei:	Hr. Schreiner
Frauenhilfe:	Fr. Lindner
Gemeindebrief:	Fr. Gälzer
Gospelchor:	Hr. Lindner
Kirchenchor:	Hr. Halstein
Krabbelgruppe:	Fr. Jung
	Fr. Jakobi
	Fr. Kauer

Ober Kostenz:

Vorsitzende im Presbyterium:	Fr. Lang
Kirchmeister (Finanzen):	Hr. Schäfer
Kirchmeister (Bau)	Hr. Kunz
Küsterdienst:	nach Gottesdienstplan
Organistin:	Fr. Klein
Bücherei:	Fr. Sieling
Frauenhilfe:	Fr. Gewehr
Krabbelgruppe:	Ober Kostenz: Fr. Arnold
	Schwarzen: Fr. Müller
	Todenroth: Fr. Stumm
	Kludenbach: Fr. Spreitzer
	Fr. Pauli

Internet

Die Internetseite der Kirchengemeinde lautet: sohren.ekir.de

Die Internetseite des Kirchenkreises Simmern-Trarbach lautet:
<http://www.simmern-trarbach.de>

Eine weitere interessante Internetseite ist die der „Evangelischen Kirche im Rheinland“:
<http://www.ekir.de>



Bankverbindung der Kirchengemeinden:

KSK Rhein-Hunsrück, Simmern
Kirchengemeinde Sohren oder Ober Kostenz
IBAN: DE71 5605 1790 0011 2309 27
BIC-Nr.: MALADE51SIM

Impressum: Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinden Sohren und Ober Kostenz
Hg. von den Presbyterien.

Redaktion: J. Lindner, M. Lindner, Pfr. I. Seebach
Meinungen, Vorschläge, Rückmeldungen bitte an J. Lindner, 06543-4544 oder
joerg-lindner@t-online.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 16.08.2020

Auflage: 1.500 Stück

Büchereien während der Pandemie



Die 4-jährige Elisabeth Deye trägt freiwillig eine, von der Bücherei Sohren, gesponserte Maske. Außerdem wurde dafür gesorgt, dass nur die Bücherei



Die Abstandsregel ist in Ober Kostenz, wie in jeder Bücherei, Pflicht.

ZITAT

” Die **Herausforderungen**
in diesen Tagen sind groß.
Aber, davon bin ich überzeugt:
Uns wird auch die
Kraft gegeben,
diese Herausforderungen
zu bewältigen.
Bleiben Sie **behütet!** “

Prof. Dr. **Heinrich Bedford-Strohm**,
Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Der EKD-Ratsvorsitzende ermuntert und bestärkt in der Corona-Krise
mit einer täglichen Videobotschaft* auf www.facebook.com/landesbischof/ und
www.youtube.com/user/bayernevangalisch/videos die Menschen.

*17. März 2020

Grafik: GEP